

Zusammenfassung Strategie Eisenstraße 2030 Unser Weg ins Morgen, Freitag, 8.10.2021 hybrid (Musium Reinsberg/Zoom)

Zukunftsbild 2030

Impulse via Handyvideos:

Gudrun Schindler-Rainbauer:

https://www.dropbox.com/s/7zmly15iezb952w/1_2030-Gudrun-Schindler-Rainbauer.mp4?dl=0

„Heute ist der 8. Oktober 2030 und seit knapp 25 Jahren lebe ich nun im Mostviertel. Als Mutter bin ich froh, dass meine 4 Söhne gute Schulen und Ausbildungsstätten gefunden und die Großen mittlerweile interessante Arbeitsplätze erhalten haben. Nie haben wir als Familie die Perspektive verloren, dass sie als junge, sich ein gutes, eigenes Leben hier aufbauen, können. Als Biologin ist mir bewusst, welche Naturschönheiten uns umgeben und ich bin dankbar, dass wir alle, jede Generation, sich aktiv für den Klima- und Umweltschutz einsetzt. Ich denke, jeder von uns spielt eine wichtige Rolle und gemeinsam müssen wir uns auch weiterhin dafür stark machen, dass unsere Region ein lebenswerter Platz für die zukünftigen Generationen bleibt.“

Leonhard Kern:

https://www.dropbox.com/s/oolhethetgoksq/2_2030-Leonhard-Kern.mp4?dl=0

„Im Jahr 2030 ist Bildung der zentrale Schlüssel für die Region, und zwar Bildung im gesamtheitlichen Sinne, das heißt Schulbildung, Ausbildung und Weiterbildung, darüber steht der Begriff lebenslanges Lernen, das prägt die Region. Die Schulen haben sich geöffnet, die Klassen haben sich geöffnet, es wird stärker in Projekten gelernt, und es geht um zeit- und ortsunabhängiges Lernen. Nachdem die Jugendlichen 2030 die Schulen absolviert haben, verlassen sie vielfach die Region, um entsprechende Ausbildung zu machen, es wird international studiert, die, die eine Lehre absolvieren, machen das zum Teil im europäischen Kontext und das erfreuliche ist, die jungen Menschen kommen auch wieder in die Region zurück, weil die Region, unter der Perspektive der Veränderung, eine der lebenswertesten Regionen ist, das betrifft das Umfeld, das betrifft die Natur aber auch die attraktiven Arbeitsplätze, in innovativen Unternehmen, die es in der Region gibt und somit ist es selbstverständlich, dass viele der jungen Menschen, nachdem sie international sich Know-how angeeignet haben, dieses auch wieder in die Region zurückbringen, das ergibt sich daraus, dass Digitalisierung und Mobilität genau das auch möglich machen, man kann aus dem Ybbstal international tätig sein, man kann im europäischen Kontext tätig sein und damit ist Innovation in der Region auch Grund gelegt. Geht man 2030 auf die Straße und fragt die Menschen, nach ihrer Einstellung zur Region und nachdem, was die Region für sie ausmacht, dann bekommt man ganz oft die Rückmeldung: mit der Welt verbunden, in der Region verwurzelt.“

Isabella Huber:

https://www.dropbox.com/s/y5e6t626rqjny9m/3_2030-Isabella-Huber.mp4?dl=0

„Also, wenn ich an das Jahr 2030 denke und ich mich in das Jahr hineinversetze, dann sehe ich eine Gesellschaft, die in ihrer Gemeinschaft gestärkt ist, vielleicht auch etwas aussortiert und zerrüttet worden ist in den letzten Jahren, aber insgesamt zählt der Zusammenhalt und die Kreativität jedes Einzelnen. Ich denke, dass die Werte hauptsächlich bei der Selbstversorgung und wirtschaftlichen Unabhängigkeit liegen, also insgesamt bei der Autarkie und das Augenmerk wird auf jedem Einzelnen liegen, bei sich und seiner Familie und vor allem bei seinem Grund und Boden liegen. Die Natur wird einen hohen Stellenwert haben, ich glaube auch, dass die Eigenversorgung in der Region eines der wichtigsten sein wird und die Menschen werden insgesamt skeptischer sein, erzogen durch so manchen Lieferverzug oder Liefermangel - Knappheit - und es wird alles reduziert sein, was ich in meiner eigenen Region erhalten werde. Ich glaube auch, dass das Leben insgesamt zufriedener wird, man wird genügsamer, und ich denke, wir werden dann glücklich sein, wo wir leben und dass wir uns unsere Natur hoffentlich so gut wie möglich erhalten haben.“

Stefan Aigner:

https://www.dropbox.com/s/qg4uyra4om78j3l/4_2030-Stefan-Aigner.mp4?dl=0

„Ich bin Stefan Aigner aus Gresten und arbeite bei der Firma Mocoon in Waidhofen und was mir heute im Jahr 2030 so richtig taugt ist der gemeinsame Geist in unserem Wirtschaftsraum, die firmenübergreifende Zusammenarbeit, die hat die Region echt gestärkt und dem Fachkräftemangel haben wir, im Vergleich zu anderen Regionen, viel besser entgegenwirken können. Der beta Campus in Waidhofen ist dafür die homebase. Was ich persönlich super finde, ist, dass wir den Grünraum so wenig wie möglich versiegelt haben und immer zuerst geschaut haben, dass wir den Leerstand in den Ortschaften nutzen und die Energiegemeinschaft, die wir gegründet haben, die macht uns echt unabhängig in unserer Region. Persönlich taugt mir, dass wir weiterhin den sanften Tourismus haben, den wir schon 2021 gehabt haben und wir Erlauftaler und Ybbstaler die schönsten Plätze in unserer Region auch gut nutzen können.“

Barbara Pirringer:

https://www.dropbox.com/s/n8y40apl767nv3m/5_2030-Barbara%20Pirringer.mp4?dl=0

„Nah genug und weit genug weg, so hat der Medienprofessor Dr. Fritz Hausjell einmal Waidhofen bezeichnet und ich übertrage das jetzt auf die Region Eisenstraße und zitiere ihn damit, weil, wenn ich 2030 die Augen aufmache, dann sehe ich eine Region vor mir, die sich dieser besonderen Lage bewusst ist, weit genug weg von der Großstadt, weit genug weg von der Hektik und trotzdem nah genug, um schnell erreichbar zu sein. Eine selbstbewusste Region sehe ich vor mir und ich sehe Menschen vor mir, die hier verankert sind und nicht unbedingt verwurzelt, das heißt, die haben vielleicht wo den Anker gelichtet und hier bei uns wieder ausgeworfen, was die ganze Region bunter, spannender und vielseitiger macht und nicht zuletzt sehe ich eine Region vor mir, die durch ihre Großzügigkeit besticht, in dem großzügigen Angebot an großen Unternehmen, an Arbeitgebern, an exklusiven Dienstleistern, eine Großzügigkeit aber auch an unseren natürlichen Schätzen, an Berg und Flachland, an unseren Flüssen, an den Wäldern und allen Naturjuwelen, die wir haben. Eine Region, die immer einlädt, aber nie zum Konsum verpflichtet, eine selbstbewusste, eine bunte, abwechslungsreiche, und großzügige Region sehe ich vor mir.“

Impuls Obmann Werner Krammer:

Vision Eisenstraße 2030

Unser Weg ins Morgen: best place to live

Lange Zeit war ein Bild über den ländlichen Raum vorherrschend: Er ist abgehängt, er wird ausgedünnt, er ist auf dem absteigenden Ast. Leider haben wir viel zu oft auch selbst in diesen düsteren Chor eingestimmt.

In den 2020er-Jahren werden die Karten neu gemischt. Ländliche Räume werden an der Spitze der Transformation stehen. Denn es kommt ihnen eine Schlüsselrolle zu, wenn es um die Bewältigung globaler Herausforderungen geht, indem sie nämlich beweisen, dass ein gutes, ausbalanciertes Leben möglich ist: ausgewogener, kreativer, resilienter, lebenswerter.

Wichtiger als Projekte oder finanzielle Mittel ist daher dieses neue Selbstverständnis: Unsere Region hält das Zukunftsheft selbst in der Hand, hat eine wichtige Mission zu erfüllen und kann Vorbild sein für andere: Die Eisenstraße Niederösterreich wird bis 2030 zum bestmöglichen Ort, wenn es um die Verbindung von dynamischer Wirtschaft und intaktem Naturraum geht.

Seit Jahrhunderten ist diese Gleichwertigkeit das Erfolgsmuster unserer Entwicklung: Rund die Hälfte unserer Region liegt in Naturschutzgebieten hoher Güte – und gleichzeitig ist die Arbeitslosigkeit in keiner anderen Region in Österreich so niedrig. Wenn wir auf die Pioniere unserer Region blicken, dann wurde eben hier nicht nur die Metallverarbeitung zur Blüte geführt, sondern es wurde auch der größte Urwald Mitteleuropas geschützt. Zum Ausdruck bringt das der Begriff der Eisenwurzeln, der ein dezentrales System des Wirtschaftens beschreibt, in dem Vernetzung, Austausch, Verbindung und Vertrauen die wichtigste Währung sind: Die Bipolarität der Region ist dabei nicht Nachteil, sondern deren wahre Stärke.

Wer einen solchen Ansatz ernst nimmt, für den ist die isolierte Arbeit in einzelnen Sektoren oder Themenfeldern Vergangenheit: Es geht um Digitalisierung UND Lebensqualität, Tourismus UND Landwirtschaft, Nutzung UND Schutz, Alt UND neu, dynamisch UND resilient, urban UND ländlich, virtuell UND vor Ort...

In den vergangenen Jahren ist es gelungen, erste solche übergreifenden Netzwerke zu schaffen, dazu zählen Naturparke, Technopol, Innovationshubs wie Beta-Campus oder die interkommunalen Betriebsgebiete. Das gibt uns einen erheblichen Startvorteil, der unsere Gestaltungskraft vervielfältigt, in dem wir sie teilen und unser soziales Kapital pflegen.

Eine Region, die den Anspruch hat, zum „best place to live“ zu werden, sendet nicht zuletzt ein deutliches Signal aus: Wir heißen dich mit offenen Armen willkommen, wenn du dich einbringen möchtest: eingebettet in ein sicheres Umfeld, verbunden mit der Welt.

Impulse aus den Gruppen:

Online:

Gruppe 1 – Zusammenfassung durch Poldi Adelsberger

- Wir unterstreichen bisherige Inputs von Obmann und Videobotschaften
- Glasfaserausbau ist wichtig, aber wenn Leute dank Technik in der Region bleiben und wiederkommen, muss Freizeitgestaltung auch vorhanden sein, Kulturangebot, ärztliche Versorgung und Freizeitangebot sind ausbaufähig
- großes Anliegen: nicht nur an die Jungen denken, auch viele alte Menschen leben hier, Altenbetreuung in den Gemeinden muss entwickelt werden, es könnten z.B. Mini-Pflegeeinrichtungen in einzelnen Gemeinden errichtet werden, damit alte Menschen nicht so weit weg in Heimen untergebracht werden müssen

- Facharbeitermangel: noch mehr im Fokus, überall fehlen Mitarbeiter, innovative Unternehmer scheitern teilweise daran
- Motto: Das Beste aus Stadt und Land vereinen, aus beiden Welten

Gruppe 2 – Zusammenfassung Johann Lueger

- Interessante Diskussion mit vielen Schlagworten, geprägt auch von landwirtschaftlicher Seite: Region ist einzigartig mit vielen Landschaftselementen, das ist wertvoll und ein Alleinstellungsmerkmal
- Es hat teilweise auch Vorteile, wenn zu große Veränderungen nicht mitgemacht werden, z.B. wir haben in der Region noch einen Urwald
- Menschlichkeit und Herzlichkeit in Region großgeschrieben
- Wichtig, zu bewahren: Naturraum, Flächenverbrauch, Wohnraum – sachte mit Veränderungen umgehen, geht es zu rasch, gibt es Verlierer
- Positives Bild: Wir sehen die Region EST als lebenswerten Raum geprägt von Nachhaltigkeit, Naturnähe und Herzlichkeit, diese Werte sind unsere oberste Prämisse

Gruppe 3 – Zusammenfassung Michael Mayr

- Es gilt, im Jahr 2030 Chancen und Perspektiven für Jung und Alt zu haben
- Netzwerke für verschiedene Gruppierungen schaffen, wichtig z.B. für bäuerliche Betriebe und ihre Produkte, eine gewisse Autarkie in diesem Bereich ist anzustreben, hier gilt es zu helfen mit Marketing etc.
- in manchen Gemeinden, z.B. Lunz am See: Hauptwohnsitze gehen zurück, aber Zweitwohnsitze werden mehr, hier muss ein Ausgleich gefunden werden, damit diese beiden Gruppen gut gemeinsam miteinander leben
- Region ist Wohlfühlregion - für uns bedeutet das Naherholung, für andere Urlaubsbereich, dieses Thema muss bewusst naturnah weiterverfolgt werden
- Ganz klar: Glasfaser/Internet ist wichtiger Schlüssel

Zukunftsbild 2030 – Gruppenergebnisse vor Ort:

ZUKUNFTSBILD 2030

③

- Begriffe/Werte, Wahrnehmung

- Bewusstseinswandel
- Selbstbestimmt leben können
- Vernetzungskultur
- Soziale und ausgewogene Region (Arzt, Pflege, ...)
- lebeude Musterprojekt, die von außen "benedet" werden.
- Alte und jung gut vernetzt/versorgt
- Leerstünde gefüllt mit Leben
- alternative Mobilitätslösung
- regionale Versorgung ↑ je näher umso besser
- Generationswohnen!
- Barrierefreiheit im digitalen Raum
- badeständig aber trotzdem innovativ!
- neues Zusammenleben! neue Wohnformen / Pflege / ...
- Bildung FH-Standort (Pflege, ...)
- Selbstbewusste & positive Region +++ 37612

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium
 Landwirtschaft, Regionen
 und Tourismus

LE 14-20
 Entwicklung für den ländlichen Raum



Europäischer
 Landwirtschaftsfonds für
 die Entwicklung des
 ländlichen Raums
 Hier investieren wir in
 die ländlichen Gebiete

**Wege Strategie
 ins Eisenstraße
 Morgen 2030**

ZUKUNFTSBILD 2030

- Begriffe/Werte, Wahrnehmung

FIRST CLASS

LEBENSRAUM

WOHNEN. ARBEITEN. LEBEN.

Regionsbewusstsein
schärfen.

Zukunft
für alle.

Vielfalt/Mischung
bewahren! Landwirtschaft,
Berge, Tourismus,
Industrie

Erstklassige (First Class)
Lebensqualität, Zukunft für
alle, Jeder hat in der Region
Zukunft - Platz für alle?

Regionsschulung: drableiben,
Neues aneignen, Bildung durch
Bewusstseinsbildung
Up to date in seinem Bereich,
Neubewertungen der
Arbeitsplätze, Aufgaben...
innovativer Lebensraum

Wohlfühlregion: Angebot für
alle Gesellschaftsschichten/
Generationen/die gesamte
Bevölkerung; Arbeit + Freizeit
ganz nah; Selbstbewusstsein/
Stolz, die Region entwickeln
und bewahren, voneinander
wissen

Erstklassige
First Class
Lebensqualität
Zukunft für alle
Jeder hat in der
Region Zukunft
- Platz für alle?

Vielfalt/
Mischung
bewahren!
Landwirtschaft,
Berge, Tourismus,
Industrie

Regionsschulung
drableiben
Neues aneignen
Bildung durch
Bewusstseinsbildung
Up to date in
seinem Bereich
Neubewertungen
der Arbeitsplätze,
Aufgaben...
innovativer
Lebensraum

Wohlfühlregion
Angebot für
alle Gesellschaftsschichten/
Generationen/die gesamte
Bevölkerung
Arbeit + Freizeit
ganz nah
Selbstbewusstsein
Stolz die Region
entwickeln und
bewahren
voneinander
wissen

ZUKUNFTSBILD 2030



-Begriffe/Werte, Wahrnehmung

Energie

Anker

STABILITÄT

KRISENSICHER

ZUKUNFT-
PERSPEKTIVEN

REGIONALITÄT

LEBENS-
MITTELPUNKT

AUTARKIE

VERWURZELT

INNOVATIV

ZUKUNFTORIENTIERT

Legamaster
We make communication visible

Projekt-Priorisierungen

Gruppenergebnisse vor Ort:

1 Projekte gewichtet

(FACH)-KRÄFTE MANGEL DATEN ERHEBUNG

sehr hoch (vertical axis)

sehr hoch (horizontal axis)

Bedeutung für die Region (vertical axis label)

Umsetzung im Rahmen von LEADER Realisierungs-Chancen in der Region (bottom text)

Projects included on the chart:

- Soziales Netz: dezentral & generationenverbindend
- Begegnungen zwischen Wirt und Landwirt
- Digitale Drehscheibe für regionale Produkte
- Bauer findet Business - Bioregion stärken
- Smartes Monitoring: Resilienz und Klimawandel
- Standortvermarktung: Aktive Netzwerke nutzen
- Leerstände: Die Region der dritten Orte
- UMGANG MIT ZUG
- "WALDLAND" für EISENSTRAßE
- Mobile Jugendberatung
- Mobilität: Investitionen in die letzte Meile
- Fliegende Innovationsberatung
- Natur vermitteln/erleben: in der gesamten Region
- Einheitliche Besucherlenkung für Tourismus
- Kulturgut und Kulturgut invertieren
- Kreativwirtschaft: Sommer der Pioniere

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

LE 14-20
Entwicklung für den ländlichen Raum



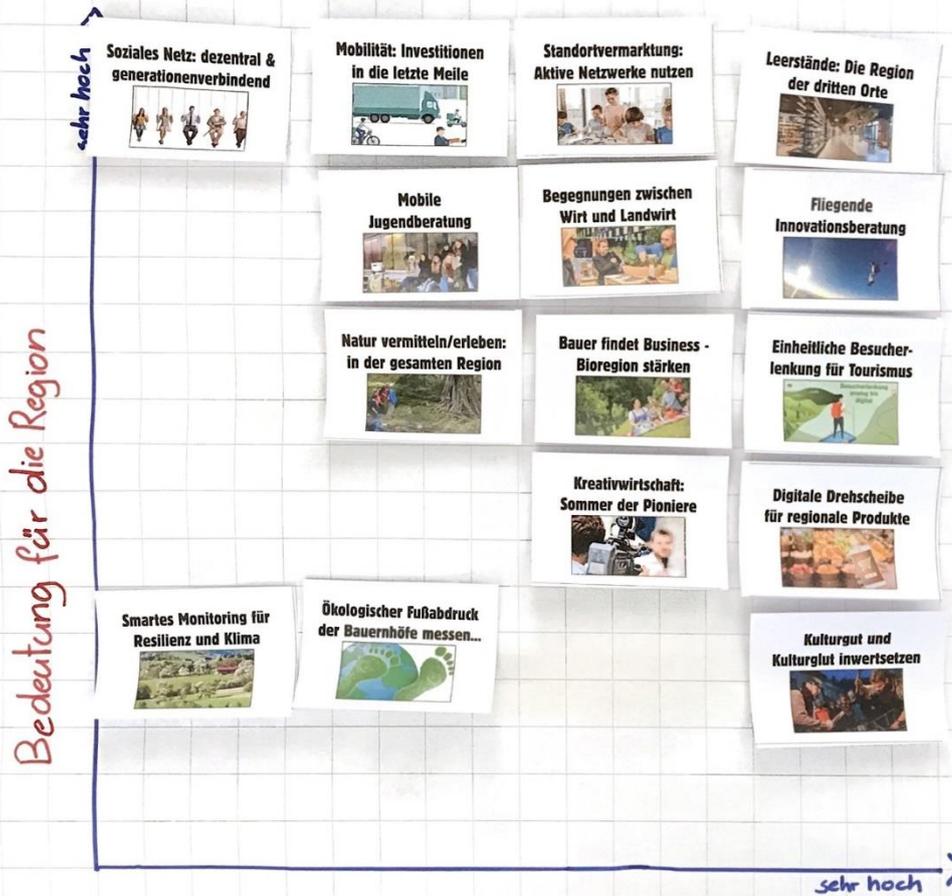
Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums
Hier investieren wir in
die ländlichen Gebiete



Wege Strategie
ins Eisenstraße
Morgen 2030

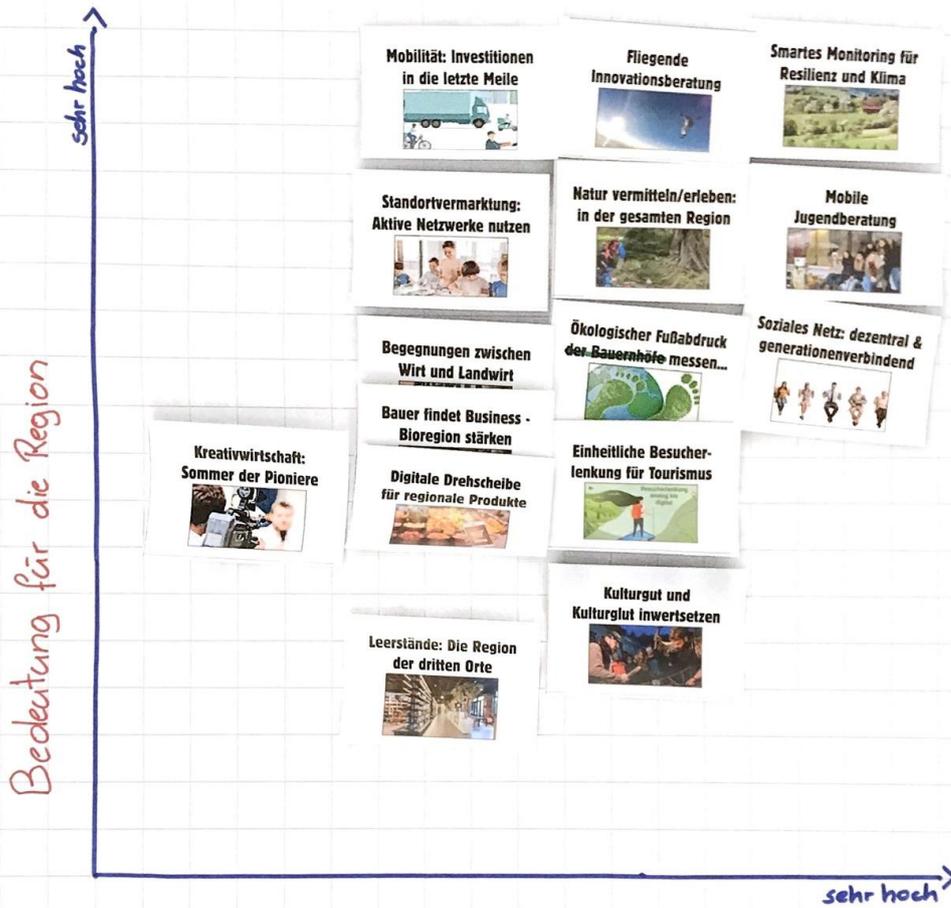
2

Projekte gewichten



Umsetzung im Rahmen von LEADER
Realisierungs-Chancen in der Region

Projekte gewichten



Umsetzung im Rahmen von LEADER
Realisierungs-Chancen in der Region

Gruppenergebnisse online – zusammengefasst von Thomas Pollak, Johann Lueger, Poldi Adelsberger:

